

## Die Kantate im 17./18. Jahrhundert

Die *Kantate* ist die Hauptgattung der evangelischen Kirchenmusik im 17./18. Jahrhundert. Die Voraussetzungen für ihre Entstehung vollziehen sich Ende des 16. Jahrhunderts in Italien. Hier entwickelt sich – im Zusammenhang mit der frühen Oper und als Gegensatz zur franko-flämischen Vokalpolyphonie – die *Monodie*: ein affektbetonter Sologesang mit akkordischer Instrumentalbegleitung (Generalbass). Sie spaltet sich im Verlauf des 17. Jahrhunderts in *Rezitativ* und *Arie* auf. Die Satzfolge: »Rezitativ – Arie – Rezitativ – Arie« wird Ende des 17. Jahrhunderts zur Standardform der *italienischen Solokantate*. In Deutschland werden die Anregungen aus Italien schrittweise übernommen. Entsprechend der eigenen kirchenmusikalischen Tradition mit *Motette* und *Geistlichem Konzert* verzichtet man zunächst noch auf das Rezitativ und bevorzugt stattdessen Choralstrophen und Chor- und Solokompositionen über Bibeltexte und Oden (liedartige geistliche Dichtung in Strophenform).

Um 1700 verbindet sich dann diese *ältere deutsche Kantate* mit den neuen Formen der damals »modernen« Oper: dem dramatischen *Rezitativ* und der gefühlsbetonten *Da-Capo-Arie*. Die Textsammlungen von ERDMANN NEUMEISTER (1671–1756) und die Kantaten JOHANN SEBASTIAN BACHS sind Höhepunkte dieser »neuen barocken Kantate«. In Leipzig hat die Kantate zur Zeit BACHS ihren Platz im Gottesdienst vor der Predigt. Sie ist an den Text des jeweiligen Sonn- und Feiertags gebunden.

### Bach im Dienste des Hofes und der Kirche

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685–1750) ist zeitlebens im Dienst der Kirche oder des Hofes tätig gewesen. Ob in Weimar als Hofviolinist (1703), als Hoforganist und Hofkonzertmeister (1708–1717) oder in Cöthen als Hofkapellmeister (1717–1723), ob an Kirchen in Arnstadt (1703–1707) und Mühlhausen (1707–1708) als Organist oder in Leipzig als Thomas-Kantor (1723–1750): Immer übt er sein Amt als Instrumentalist, Dirigent und Komponist im Auftrag weltlicher Herren oder kirchlicher und städtischer Institutionen aus. Auch seine größten Werke, wie die Orgelpräludien und

-fugen, die Brandenburgischen Konzerte, die geistlichen und weltlichen Kantaten, das »Weihnachtsoratorium« und die »Johannes«- und »Matthäus-Passion« entstehen als Amtsverpflichtungen für den jeweiligen Arbeitgeber. Für BACH ist die gesellschaftliche Ordnung, in der er eine durchaus angesehene Stellung einnimmt, gottgegeben. Er mag sich gelegentlich an ihrer Enge reiben, prinzipiell in Frage stellt er sie nicht. Für ihn ist seine musikalische Tätigkeit weniger »Arbeit« und »Gelderwerb« als »Dienst« – am Hof zur »Ergötzung« und Verherrlichung des Herzogs (Weimar) und Fürsten (Cöthen), in der Kirche zum Lobpreis des himmlischen Königs.



Bach an der Orgel

### Vokalformen

#### *Motette*

mehrstimmige Vokalkomposition; oft in imitierender Satzweise.

#### *Geistliches Konzert*

solistische Komposition für eine oder mehrere Stimmen mit Continuo oder Instrumenten.

#### *Rezitativ*

Sprechgesang, bei dem die Textverständlichkeit im Vordergrund steht und die »Handlung« erzählt wird.

#### *Secco-Rezitativ*

(ital. secco = trocken): nur von einem Tastinstrument (Orgel, Cembalo) + Continuo-Bass begleitet.

#### *Accompagnato-Rezitativ*

(ital. accompagnato = begleitet) etwas lyrischer gehalten, vom Orchester begleitet; zuweilen auch »Arios« genannt.